

Aus dem Leben unserer Sektionen : Überblick über die Jahresarbeit 1947 der 19 Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins [Teil 1]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **52 (1947-1948)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich 32, Telephon 24 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

20. August 1948 Heft 21/22 52. Jahrgang

Aus dem Leben unserer Sektionen

Überblick über die Jahresarbeit 1947 der 19 Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Nach Beendigung der Jahresarbeit 1947 trafen sich anfangs Januar die Sektionspräsidentinnen auf Einladung des Zentralvorstandes in Aarau. Aus dem Bedürfnis heraus, vom Leben und Wirken der Sektionen zu hören und Anregungen zu empfangen, erzählten sie von ihren Sorgen und Nöten, aber auch von Freuden und Bestrebungen.

Da zeigte sich von neuem, daß die Anliegen und Bedürfnisse einzelner unser aller Anliegen sind und somit der Schweizerische Lehrerinnenverein eigentlich eine Arbeitsgemeinschaft bildet. Wohl alle Kolleginnen versuchen, durch ihre Lebensarbeit in dieser chaotischen Welt gesunde Wertmaßstäbe schaffen zu helfen, wobei ihnen ihr christliches Gewissen Wegweiser sein möge.

Auch dieser Bericht soll nun so gestaltet werden, daß die Sektionspräsidentinnen selbst zu Worte kommen. Vorausgenommen sei, daß die bernischen Sektionen Bern, Burgdorf, Emmental, Fraubrunnen, Oberaargau, Oberland und Thun durch Frl. Haueter, Seminarlehrerin in Thun, in den neuen Mädchenhandarbeitsplan eingeführt wurden.

Sektion Aargau

Mit dem Gefühl tiefster Dankbarkeit und Freude können wir Ihnen mitteilen, daß unsere jahrelangen Bemühungen um die Anerkennung des *Leistungslohnes* mit der Annahme des Besoldungsdekretes vom 20. Februar 1947 und des Pensionendekretes vom 22. Dezember 1947 ihren erfolgreichen Abschluß gefunden haben. Wir kennen keine Differenzierung mehr zwischen Lehrern und Lehrerinnen, weder in den Pflichten noch in den Rechten.

Die dekretsgemäßen Besoldungen wollen jedoch nicht den Reallohn wieder herstellen. Es müssen deshalb weiterhin Teuerungszulagen ausgerichtet werden. Durch diese und die Kinderzulagen, an die auch die Lehrerinnen den obligaten Beitrag von 1 % bezahlen, werde auf die Familienlasten Rücksicht genommen.

Nicht das finanzielle Ergebnis allein ist es, das uns so sehr beglückt, sondern die Anerkennung unserer Arbeit.

Als Veranstaltungen nenne ich unsere *Jahresversammlung mit Ausstellung* und Diskussion über die *Anwendung des Arbeitsprinzips* auf der Unterstufe und einem Referat über «*Zeichnerisches Gestalten im Dienste des Gesamtunterrichtes*». Referentin: Frl. M. Hunziker, Lehrerin, Küttigen. Kleinere und größere Arbeiten von Kolleginnen lagen auf, dazu das beste Material der Firma Schubiger, Winterthur.

Zur allgemein beliebten *Adventsfeier* hatten sich über hundert Kolleginnen von nah und fern eingefunden. In lautloser Stille folgten sie einem formvollendeten, geistreichen und tiefempfundenen Vortrag von Frl. Dr. E. Odermatt über das Thema: « Mensch, werde wesentlich! » (Ang. Sile-sius.) Weihnachtliches Singen und Musizieren gab der Feier die letzte Weihe.
M. Meuli, Seon.

Sektion Basel-Stadt

Statt der Besoldungsrevision erhielten wir pro 1948 wieder eine Teuerungszulage. In den Besoldungsausschuß der Basler Lehrer- und Lehrerinnenvereine delegierten wir zwei Mitglieder. Am Ende des Jahres führten wir bei allen Lehrerinnen eine Umfrage durch über ihre Tätigkeit vor der definitiven Anstellung. Frl. G. Gerhard verarbeitet die eingegangenen Fragebogen. Zweck der Umfrage ist, besonders den älteren Kolleginnen, die nach dem ersten Weltkrieg bis zu zwölf und mehr Jahren auf Anstellung warten mußten, eine Anrechnung eines Teiles ihrer Vikariatszeit und sonstigen Tätigkeit zu erwirken, ohne daß jedesmal eine persönliche Eingabe dafür nötig ist.

Vereinsanlässe: *Vortrag* von Frl. M. Kappeler über « Meine Arbeit als Pfarrerin », gehalten an der Jahresversammlung.

Jubiläum der Sektion im Restaurant Zoologischer Garten. Als Ergebnis einer Verlosung konnten dem Pestalozzi-Kinderdorf 250 Fr. überwiesen werden.

Führung durch die Van-Gogh-Ausstellung durch Herrn Dr. Lichtenhan.

Teenachmittag mit Referaten von Frl. Bürkli über « Eindrücke in England » und von Frl. Dr. Christ über « Pädagogische Erfahrungen 1947 in Italien ».
Dr. M. Plüß, Basel.

Sektion Basel-Land

Das wesentliche Ereignis im vergangenen Jahr bedeutete für unsern Verein die *Feier des 50jährigen Bestehens unserer Sektion*. Zu unserer großen Freude konnten wir in unserem Kreise drei der ehemaligen Gründerinnen begrüßen: Frl. M. Graf, Binningen, Frl. Lina Iselin, Muttenz, und Frl. Lina May, Birsfelden. Was in den verflossenen 50 Jahren mit viel Liebe, Aufopferung und Arbeit im Lehrerinnenverein Basel-Land geleistet worden ist, wurde in einem kleinen Bericht zusammengestellt.

Im Laufe dieses Jahres wurde eine Statutenrevision vorgenommen, welche die alten Statuten von 1897 ersetzen soll.

Für die Frühjahrskonferenz konnten wir Herrn Dr. R. Kaufmann für eine *kunsthistorische Führung im alten Basel* gewinnen. Die außerordentlich instruktive und lebendige Art der Darbietung unterschied sich vorteilhaft von Veranstaltungen ähnlichen Charakters.

Die Herbstkonferenz war pädagogischen Fragen gewidmet. Herr Dr. Aeppli, Lehrer an der Rudolf-Steiner-Schule in Basel, sprach über « Die Bedeutung der ersten drei Schuljahre für das spätere Leben des jungen Menschen ». Der Vortrag und die Aussprache brachten eine Fülle von Anregungen und Ideen und zeugten von großer Kenntnis der Kinderseele.

Eine Sammlung für das notleidende Ausland ergab einen beachtlichen Betrag.

Wir beklagen den Verlust von Frl. H. Marti, Liestal, und Frl. M. Tanner, Lehrerinnenheim, Bern. Beide gehörten zu den Gründerinnen

unserer Sektion und haben seinerzeit dem Verein wertvolle Dienste geleistet.
S. Scholer, Pratteln.

Sektion Bern und Umgebung

Die Besoldungsfrage führte einen Teil unserer Lehrerinnen im Sommer jeden Freitagabend zusammen, um gemeinsam mit den Lehrern und andern Gruppen von Staatsangestellten die Anpassung der Löhne an die Teuerung zu besprechen. Das Ergebnis lautet für 1948:

Ledige: 149 % des Lohnes von 1939;

Verheiratete: 152 % des Lohnes von 1939 plus Sozialzulagen.

Das auffallend mühsame Beginnen mit vielen Erstkläßlern im letzten Frühling und die Vermehrung der schwierigen Schüler veranlaßte den Lehrerinnenverein, einen Wochenendkurs durchzuführen mit dem Thema:

1. Teil: Einzelfälle von Erziehungs- und Schulschwierigkeiten.

2. Teil: Erziehungsgrundsätze.

3. Teil: Erziehungsmittel (Strafe, Belohnung, Aufsicht, Korrektur usw.).

Als Referent konnte Herr Dr. Moor vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich gewonnen werden.
Valerie Liebi, Bern.

Sektion Biel

Wir haben nun in Frl. Verena Blaser eine neue Präsidentin gefunden. Das war unsere große Sorge. Allgemein beschäftigten besonders einzelne Kolleginnen Lohnfragen und Geschlechtermischung im dritten und vierten Schuljahr.
Elsa Zimmerli, Biel.

Section de Bienne

Nous nous sommes occupées d'un nouveau règlement municipal pour les salaires. Discussions et protestation contre le remplacement des institutrices par des maîtres dans les classes mixtes de 3^{me} et 4^{me} années.

Ida Perrin, Bienne.

Sektion Büren-Aarberg

An der letzten Hauptversammlung berichtete Frau Dr. Meyer-Holzappel über ihre Schützlinge im Tierpark Dählhölzli. Sie wußte das in so anregender Weise zu gestalten, daß wir sofort beschlossen, den Maiausflug in den Tierpark zu machen.

An unserer Hauptversammlung vom 18. Februar 1948 wurde Frl. Schaad in Kappelen zur Präsidentin gewählt, da ich nach Münsingen weitergewählt wurde. Unsere Sektion ist kein Verein, sondern eine Gemeinschaft. Darum bedeutet sie uns allen so viel. Uns bedrückt das Fernbleiben der Jungen. Wir können sie nicht zwingen, zu uns zu kommen, wir können nur offen bleiben für sie. Vorleben können wir ihnen, daß wir als Lehrerinnen und Menschen ihnen etwas zu geben hätten.

Die Klauserversammlung war wieder eine feierliche Vorweihnachtsstunde.

An der diesjährigen Hauptversammlung sprach Frl. H. Stucki zu uns über «Wertmaßstäbe zur Beurteilung des Menschen». Anschließend meldeten sich verschiedene Kolleginnen, um bei Dichtern und Denkern den richtunggebenden Kindheitseindrücken nachzugehen. An einer Sommerzusammenkunft wollen sie uns ihre Ernte mitteilen.
Rosa Moser, Wiler.

Sektion Burgdorf

An unserer Hauptversammlung sprach Herr F. Indermühle aus Bern über « Musikerziehung in der Schule ».

Nach den Sommerferien besuchte ein kleines Trüpplein die wundervoll gelegene Manor-Farm, wo wir uns selbst überzeugen konnten, daß die ausländischen Kolleginnen meinten, sie seien ins Paradies gelangt! Wir freuen uns, daß der Schweizerische Lehrerinnenverein so großzügig hilft.

Die Präsidentin hat gegenwärtig Gelegenheit, sich anlässlich des Entwurfes eines neuen Besoldungsgesetzes in den Sitzungen des Bernischen Lehrervereins für die Forderungen der Lehrerinnen einzusetzen.

A. Schneider, Burgdorf.

Sektion Emmental

Wir kamen nur zweimal zusammen. Beide Male hörten wir Vorträge von Langnauer Kollegen. Frau D. Liechti, Gohl, berichtete viel Interessantes aus der Hofgeschichte von Stadel, Gohl, und Herr H. Egli, Hühnerbach, zeigte uns an Hand von Gedichten die Entwicklung Hermann Hesses und erzählte aus seinem Leben. Frau G. Hirsbrunner und Frl. E. Abt erfreuten durch Musikvorträge.

Wir durften drei neue Mitglieder begrüßen.

K. Lips, Langnau i. E.

Sektion Fraubrunnen

Im September verfertigten wir unter der Leitung von Frl. El. Zangger ein *Xylophon* aus Besenstielen und Wolle. Diese Arbeit kann leicht auch von den Kleinen ausgeführt werden.

Anfangs Dezember kamen wir zu einer *Adventfeier* zusammen. Zuerst erzählten zwei Kolleginnen von ihrer Reise nach Holland, wo sie die 1946 eingeladenen Kolleginnen besuchten. Ein Bambusflötentrio leitete zur Weihnachtsgeschichte über, die uns Frl. Dr. von Lerber vorlas.

Anna Peter, Münchenbuchsee.

Sektion Oberraargau

Unsere Sektion führte im vergangenen Jahr drei Veranstaltungen durch. Frl. Ryser, Schangnau, erzählte uns von der *Nachkriegshilfe in Deutschland*, speziell im Saarland. Sie schilderte die Schwierigkeiten, mit denen die unentwegte Helferschar zu kämpfen hatte, um eine Hilfsstätte für Hungernde, Frierende und Kranke zu errichten.

Die Adventsfeier wurde unter Mitwirkung unserer Mitglieder durchgeführt. Bei Singen, Musizieren und Vorlesen verbrachten wir einige frohe Stunden, über denen vorweihnachtliche Freude lag.

Über die im Kantonalvorstand behandelten Besoldungsfragen wurde Bericht erstattet.

H. Luginbühl, Wangenried.

Sektion Oberland

Im April 1947 ging der Vorstand von Meiringen erneut an Brienz über. Die kleine Sektion ist in den Kriegsjahren noch mehr zusammengeschrumpft.

An der Hauptversammlung im Frühjahr las unser Brienzler Mundartdichter Albert Streich aus seinen Werken vor. Im kleinen Kreise verlebten wir mit ihm eine besinnliche Stunde.

Das Jahr 1947 brachte uns im Kanton Bern neue Lehrpläne und mit ihnen neuen Impuls. Unser Vorstand trägt sich nun mit dem Gedanken, die nächsten Zusammenkünfte den Fragen und Aufgaben dieser Pläne zu widmen, im eigentlichen Sinne eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Wir wagen zu hoffen, daß es, wenn auch nur tropfenweise, doch aufwärtsgehen wird.
(Schluß folgt.) *Berty Gander, Brienz.*

50 Jahre Zürcher Lehrerinnenverein¹

Vortrag, gehalten anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins am 19./20. Juni 1948 in Zürich

Es mag den Jungen und Jüngsten unter uns scheinen, eine solche Spanne Zeit sei nicht zu Ende zu denken, geschweige denn zu durchleben. Ihr Anfang müsse in Staub und Asche liegen, unerreichbar, unendlich fern.

Und auch diejenigen, die die harten und dennoch immer wieder beglückenden Jahre des Schulehaltens, die sie durchliefen, kaum mehr zu zählen wagen, weil — ach, das ewig sich verjüngende Herz einer Lehrgotte ist ein gar seltsam Ding — auch sie, die vor fünfzig Jahren schon in Kinderschuhen steckten oder bereits am Werke gewesen sind, erschrecken ein bißchen, wenn sie vom Jubiläum des Zürcher Lehrerinnenvereins hören. Schon 50 Jahre! Das kann doch nicht sein!

O ja, es sind heute Kolleginnen unter uns, die die ersten fruchtbaren Jahre des Aufstieges bereits miterlebt, mehr als eine sogar, die bei der *Gründung des Zürcher Lehrerinnenvereins am 21. Mai 1898* schon begeistert mitgeholfen hat.

Unser erster Gruß gilt darum vor allem

Ida Hollenweger,

der ewig Jungen, die einst mit loderndem Eifer Marken und Stanniol gesammelt und nach Bern geschickt hat, sich im Glauben an ein großes Werk denjenigen zugesellend, die in emsiger Kleinarbeit die Mittel zur Schaffung eines Schweizerischen Lehrerinnenheims zusammenzutragen gedachten. Wieviel Begeisterung brauchte es dazu! Und wieviel Jugend, um, wie Ida Hollenweger, mit 65 Jahren, während eines 10monatigen Schulurlaubes, eine Reise um die Welt zu unternehmen, was zu jener Zeit durchaus keine Kleinigkeit war, und den Kolleginnen einen hochgefüllten Korb mit schildernden Reiseindrücken mit nach Hause zu bringen. Wahrlich, solche Mitbegründerinnen eines Zürcher Lehrerinnenvereins brachten den rechten Schwung und Glauben an ein gutes Gelingen mit!

Unser Gruß gilt nicht minder herzlich den Kolleginnen

*Anna Fisler und
Frau Dr. Kesselring,*

die mit Ida Hollenweger zusammen heute für uns gleichsam die lebendige Brücke zu jenem Anfang vor 50 Jahren darstellen und ihn uns dadurch ganz bedeutend näherrücken, denn alle drei Kolleginnen erfreuen sich einer erstaunlichen Frische und Rüstigkeit.

Und noch eine ist unter uns, die zwar nicht am ersten Anfang schon mit dabei gewesen sein mag, aber deren Name recht bald immer dann an-

¹ *Separatabzüge* dieses Vortrages können durch die Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, bezogen.